

ARVID HEUBNER

MITTEN IM KALTEN
WINTER

THRILLER

KNAUR 

TOPKRIMI
exciting eBooks

Unklare Situation im Polizeirevier Harz. Stehe vor dem Saal. B.

10:51, 18. Jan.

Börner ätzte: »Halten wir Sie hier von irgendetwas ab?«

Sie antwortete süffisant: »In der Frage der Sicherheitsüberprüfung von Richtern müssen Sie sich an den Verfassungsschutz wenden. Die stehen Ihnen, soweit mir bekannt ist, heute Nachmittag Rede und Antwort.« Kresch wandte sich an den Ausschussvorsitzenden. »Wenn das alles wäre, Herr Vorsitzender, würden Sie mich entschuldigen?«

Der quittierte es mit einem kurzen Nicken und sie verließ rasch den Saal.

*

»Dich schickt der Himmel!«

Ihr Stellvertreter Lorenz Behrendt sah betreten aus. »Na, mal sehen, ob du das gleich immer noch sagst.«

»Was ist los?«

»Das Revierkommissariat Altenrode hat um exakt neun Uhr dreißig Vermisstenmeldung gemacht.«

»Was wissen wir?«

»Eine Gruppe von Schülerinnen samt Tutor aus Eichenburg ist gestern Abend nicht wie vereinbart dorthin zurückgekehrt. In Anbetracht der momentanen Witterungsbedingungen hat sich der Revierkommissariatsleiter persönlich auf den Weg gemacht, um nach dem Rechten zu sehen.«

»Eichenburg! Was haben diese Biester jetzt wieder ausgefressen? Sind es Abiturientinnen?«

»Sieht wohl so aus. Spurlos vom Erdboden verschluckt. Die Hütte war allerdings noch von ihnen belegt. Das Polizeirevier Harz ist mit dem Winterchaos beschäftigt und deren Revierkriminaldienst verfügt derzeit nicht über die nötigen Kapazitäten. Also haben sie es direkt an uns weitergeleitet.«

»Weiß man schon, ob ein Verbrechen vorliegt?«

»Das Wetter vor Ort gestaltet die Lage unübersichtlich.«

»Revierkommissariatsleiter ist doch dieser Grünwald, nicht?«
»Richtig. Ein erfahrener Mann.«
»Der würde nicht mir nichts, dir nichts das Treiben verrückt machen. Ich wage gar nicht, daran zu denken. Etliche Minister schicken ihre Töchter nach Eichenburg. Wen hast du mit dem Fall betraut?«
»Den Neuen. Kriminalrat Tinus Geving.«
»Den von EUROPOL? Geving war für Terrorismusbekämpfung zuständig. Findest du deine Wahl nicht ein wenig ungewöhnlich?«
»Das vielleicht schon. Aber auch uns fehlen die Leute.«
»Na gut. Er kommt von außen. Vielleicht ist er der Richtige für diese delikate Situation.«
»Wie sollen wir weiter vorgehen?«
»Informiere alle relevanten Abteilungen, die sollen sich bereithalten. Sicher ist sicher. Ich gehe davon aus, dass Kriminalrat Geving schon auf dem Weg ist?«
»Er müsste innerhalb der nächsten Minuten dort eintreffen. Auf unser Ersuchen hat die Bereitschaftspolizei die zweite Einsatzhundertschaft in den Harz geschickt. Wir sollten bald mehr wissen.«
»Sehr unschön das Ganze. Wenn die Presse davon Wind bekommt, sind wir erledigt. Die Koalition steht seit Monaten vor dem Zusammenbruch. Geht etwas schief, heißt es, wir könnten nicht mal die Sicherheit von Ministertöchtern gewährleisten. Dann fliegt uns der ganze Laden um die Ohren. Der Tag wird heiß ...«

Bei Erzhütte

11:35 Uhr

Tinus Geving war gebürtiger Westfale. Wortkarg, eisiger Blick, nahezu zwei Meter groß. Seine persönliche Erscheinung passte zu seiner Arbeit. Denn das, was Menschen in der Vernehmung zur Verzweiflung – und letztendlich zum Reden – brachte, war ein Bulle, der eisern schwieg und dessen Blicke Stahl durchbohren konnten. Damit kam er auf eine beachtliche Erfolgsquote.

Ganz so furchtlos, wie er erscheinen mochte, war er nicht. Auf der

Fahrt ins Gebirge starb Geving innerlich tausend Tode. Enge Straßen, die sich in Haarnadelkurven an steilen Felsabgründen entlangschlängelten; dazu Glätte und immer noch starker Schneefall. Obwohl sich der Kriminalrat berufsbedingt für einen guten Fahrer hielt, war er sich bis eben nicht im Klaren, wer hier wen im Griff hatte: er die Straße oder die Straße ihn.

Und natürlich war da jener Vorfall, der ihn bis heute nicht loslassen wollte, sondern tagtäglich mit seinen inneren Ängsten konfrontierte. Durchwachte, durchschwitzte Nächte. Ständig diese Träume, die ihn in Geiselhaft zu umklammern, ja, manchmal zu erdrücken schienen. Er hatte Angst vor dem Einschlafen. Er hatte Angst vor großen Menschenansammlungen. Psychologen halfen da nicht. Posttraumatische Belastungsstörung, Depressionen. Er solle es ruhig angehen lassen, sich auf sich konzentrieren, hatte man ihm geraten. Er konnte es nicht. Geving brauchte seine Arbeit, um irgendwie über den Tag zu kommen. Er war zu stolz, sich für einen gebrochenen Menschen zu halten.

EUROPOL hatte er verlassen, nachdem er die ständigen Erinnerungen an sein Versagen nicht mehr ertragen konnte. Doch wohin? Zurück in die kleine, beengte Welt seiner Heimat? Ständig wäre er dort mit einem Leben konfrontiert worden, das er zugunsten seiner Karriere zurückgelassen hatte. Dazu die besorgten, gramvollen Blicke seiner Eltern. Nach einer gewissen »Abkühlphase« fiel Geving's Wahl auf den aus seiner Sicht unspektakulärsten Posten.

So war er – im Prinzip völlig überqualifiziert – im »Land der Frühaufsteher« gelandet, wie sich Sachsen-Anhalt um Werbung bemüht nennen ließ. In der kurzen Zeit, die er hier war, hatte er eher den Eindruck eines Landes der zu spät Gekommenen gewonnen. Egal, er brauchte Abstand. Hier hatte er größtmöglichen Abstand. Tinus Geving war dankbar für die Ablenkung. Trotzdem fragte er sich ernsthaft, ob er als potenzieller Babysitter für eine Mädchenclique nicht doch ein wenig zu überqualifiziert war.

In diese Gedankengänge versunken, erreichte er die Hütte im Wald. Er stieg aus dem Wagen und ging auf die kleine Menschenansammlung zu. Sie bestand aus fünf Uniformierten – offenkundig von der nächstgelegenen Revierstation –, die eventuelle

Zaungäste vertreiben sollten. Ein sinnloses Unterfangen: Erstens, bei dieser Eiseskälte begab sich wirklich niemand freiwillig vor die Tür, geschweige denn in einen Wald. Und zweitens, zu sichern gab es hier nicht allzu viel. Also standen sich die Beamten die Beine in den Bauch. Dann waren da noch zwei weitere: ein etwas untersetzter stämmiger Mann, wacher Blick in Uniform, und ein hagerer, blässlich wirkender Mann in Zivil. Beide sahen interessiert in seine Richtung. Geving erkannte, wen er hier ansprechen musste.

»Kriminalrat Tinus Geving, LKA«, stellte er sich vor.

»Polizeirat Markus Grünwald, Revierkommissariatsleiter«, begrüßte ihn der Untersetzte mit einem flüchtigen Gruß an seine Mütze.

»Werner Vogel, Staatsanwaltschaft«, sekundierte der Blässliche etwas devot.

»Wie war die Fahrt?«, erkundigte sich Grünwald.

»Gab schon bessere«, antwortete Geving gewohnt knapp.

»Flachlandtiroler, wie?« Grünwald zeigte ein verschmitztes Lächeln. Unsympathisch war er jedenfalls nicht.

»Westfalen. Aus Gütersloh.«

»Na ja, Nobody's perfect.« Der Kriminalrat konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. »Sie wurden informiert?«

»Eher kurz und knapp. Gibt's schon was Neues?«

Der Staatsanwalt mischte sich ein. »Meine Herren, ich weiß nicht, was ich hier soll. Die Ermittlungen sind Ihre Sache.«

Grünwald reagierte etwas genervt. »Herr Vogel, ich hab's Ihnen doch erklärt. Sieben Personen können sich nicht einfach in Luft auflösen. Seit über vierundzwanzig Stunden hat man von ihnen nichts gehört oder gesehen. Das ist in unserer Zeit selbst bei diesem Wetter doch zumindest ungewöhnlich.«

Geving deutete auf die Hütte. »Müssen wir da rein?«

»Jop«, sagte Grünwald.

»Herr Polizeirat, Sie wissen ganz genau, dass dafür ein richterlicher Durchsuchungsbeschluss nötig ist. Wie soll ich den bitte schön begründen?«

»Ich muss dem Kollegen Grünwald zustimmen«, bemerkte Geving.

»Wenn ich mich hier so umschaue, erscheint auch mir die Sache merkwürdig.«

Vogel zog ein schmerzerfülltes Gesicht. »Ihr Bauchgefühl genügt mir nicht.«

Geving konterte: »Mein Bauchgefühl – genauso wie das des Revierkommissariatsleiters – sagt mir: Gefahr im Verzug. So lange können Menschen hier nicht von der Bildfläche verschwinden. Wenn sie sich in dieser Gegend in einer unkontrollierten Lage befinden, stehen Leben auf dem Spiel. Wir müssen da rein!« Geving zeigte erneut auf die Hütte. »Sie sind formell die höchste Ermittlungsperson. Ihre Entscheidung.«

Vogel überlegte einen kurzen Moment, gab dann schließlich nach. »Also gut, Gefahr im Verzug. Ich werde das regeln. Was gedenken Sie dort drin vorzufinden?«

»Alles, was uns Hinweise auf einen eventuellen momentanen Aufenthaltsort gibt. Vorzugsweise Handys, Computer, Wanderkarten.«

Der Staatsanwalt hob ablehnend die Hand. »Von elektronischen Geräten lassen Sie bei der momentan nicht abzuschätzenden Sachlage vorerst die Finger. Anderenfalls verbrenne ich mir dieselben, so ohne richterliche Genehmigung. Wir gehen rein, aber ich schaue Ihnen über die Schulter!«

Grünwald winkte seinen Stellvertreter heran. »Henneberg, lassen Sie die Tür öffnen.«

11:41 Uhr

Das Gesetz?

11:41, 18. Jan.

***Alles läuft wie geplant.
Das Übliche von der Opposition***

11:42, 18. Jan.

Und Schulze?

11:42, 18. Jan.

Stellt sich quer.

11:42, 18. Jan.

Muss er motiviert werden?

11:43, 18. Jan.